

## „Kinder sind teilweise besser informiert als wir“

Wie ein Landauer Gymnasium über Tablets Unterricht auf die Beine stellt und warum das für die Berufswelt wichtig ist



VON NILS HINSBERGER

**LANDAU.** Wegen der Corona-Krise ist die Digitalisierung der Schule nicht nur in Lehrerhaushalten ein Megathema. Am Max-Slevogt-Gymnasium in Landau gibt es bereits seit einiger Zeit eine Klasse, deren Schüler hauptsächlich mit Tablets arbeiten. Wie kann digitalisierter Unterricht gelingen?

Wenige Tage vor Beginn der Corona-Krise: In kleinen Gruppen sitzen die Schüler an ihren Tischen. Eigentlich kein unübliches Bild. Eigentlich. Denn bei genauerem Hinsehen fällt einem etwas Ungewöhnliches auf: Bei den meisten Schülern liegt statt eines Heftes ein Tablet auf dem Tisch. Willkommen in der I-Pad-Klasse des MSG.

Daniel Klein, stellvertretender Schulleiter, erprobt mit einem Team aus Lehrern, Schülern und Eltern seit einiger Zeit die Neuanschaffungen. Kaufen konnte die Schule die 42 Tablets dank einer Spende der Hopp-Foundation über 20.000 Euro. Die passenden Stifte für die Touchscreen-Geräte wurden zu einem großen Teil vom Förderverein gespendet. Und was soll das bringen?

„Es geht darum, die Schüler auf eine moderne Berufswelt vorzubereiten“, sagt einer der Lehrer. Vorträge, Recherchen, Lernübungen und vieles mehr können direkt über die Geräte gesteuert werden. Die Anwendungen sorgen auch für eine leichtere Organisation des Unterrichts. Lehrer können spontan und digital Materialien austeilen. Durch die neuen Lernmaterialien können Schüler zum Beispiel ihre Lernergebnisse an digitalen Tafeln präsentieren oder sich vernetzen und gemeinsam an Problemen arbeiten.

Neben der Anwendung der Geräte im Unterricht soll den Schülern auch der richtige Umgang damit beigebracht werden. In verschiedenen Kursen wird über Themen wie Datenschutz und Hass im Netz aufgeklärt. Ältere Schüler geben dieses Wissen an Schüler der unteren Jahrgangsstufen weiter. Für Eltern gibt es spezielle Elternabende, bei denen auf Themen wie Videospiele und Sucht eingegangen wird. „Unsere Kinder sind da teilweise sogar besser informiert als wir“, erzählt ein Elternteil. Die Frage, ab welcher Altersstufe die Tablets eingesetzt werden sollen, ist für Schulleiter Daniel Klein weitestgehend geklärt: „Wir haben uns dazu entschieden, sie erst ab Klasse neun einzuführen.“

Seit 16. März ist auch das MSG wegen der Corona-Pandemie geschlossen. Und seit dem 18. März läuft der Unterricht über digitale Kanäle. Schüler können nun auf eine Cloud, also einen digitalen Aktenschrank, zugreifen und sich dort Lernmaterialien herausnehmen, die ihre Lehrer für sie einsortiert haben. Per Videochat unterhalten sich manche Lehrkräfte mit kleinen Schülergruppen über bestimmte Fachthemen. „Die Schüler sind alle sehr diszipliniert. Wer nicht an der Reihe ist, stellt sich selbst auf stumm“, sagt Klein. An den Videokonferenzen können natürlich auch Schüler teilnehmen, die kein Tablet daheim haben, solange sie ein Gerät mit Mikrofon und Kamera besitzen.

Klein sagt, die aktuelle Situation zeige deutlich, dass sich Schüler der I-Pad-Klasse mit digitalem Unterricht wesentlich leichter täten, weil sie daran gewohnt seien. Und vielleicht macht dieses Projekt ja bald landesweit Schule.